

Ein Rückblick auf verschiedene Studienreisen und eine Einladung zur Nachahmung

Nizza, Kunst und blaue Küste

Picasso, Matisse, Renoir, Chagall... endlos ist die Zahl großer Maler, die im Licht dieser Küste gelebt und gearbeitet haben. Was sie dabei auf die Leinwand gebracht haben, wollen wir mit eigenen Augen sehen - aber natürlich auch die Küste. Nizza, selbst ein Kunstwerk, ist in ihr und um sie herum mit vielen Museen gespickt, sowie mit attraktiven Städtchen wie Antibes, Grasses und St. Paul de Vences garniert.

In Nizza (Nice) mittendrin, nahe der Altstadt (Vieux Nice), beziehen wir unser Hotel. Um uns herum buntes Treiben, tägliche Märkte, Kunst auf Schritt und Tritt und die berühmte Promenade des Anglais, 7 km am Ufer entlang. Bei Ausflügen



erkunden wir das Hinterland. Kunst und Kultur, Geschichte und Geographie gehören genauso zu unserer Reise wie das Bummeln durch Städte und das gemeinsame Genießen mediterraner Gaumenfreuden.

Auf den Spuren von Iberern, Galliern, Griechen und Römern - in die Provence und nach Katalonien

Im Nord-Osten von Spanien lebten Iberer, im Süd-Osten von Frankreich Gallier und zugezogene Griechen. (Sie gründeten im 7. Jahrhundert v. Chr. Massalia, das heutige Marseille.) Später kamen die Römer und errichteten die Provinzen Narbonensis und Hispania Tarraconensis. Die kulturelle Mischung ist spannend – seit jeher und bis heute. Provinziell sind diese Provinzen ganz und gar nicht. Die Pyrenäen waren keine unüberwindbare Grenze – entlang der Mittelmeerküste eher eine Durchgangsstraße für Handel und Austausch. Mit dem Christentum entstanden romanische Kirchenbauten und Klöster als neue Bildungszentren. Unsere Route: Nîmes, Avignon, das Luberongebiet mit Roussillon, der ockerfarbenen, mit Gordes, der auf einem Felsvorsprung liegenden, und mit Senanques, dem im Talgrund gelegene Kloster. Alle zusammen ein Kaleidoskop der Landschaft Provence. Weiter nach Girona, Barcelona, die Hauptstadt und Hauptschlagader Kataloniens, Figueres mit dem Dalí-Museum, zum Abschluss Orange mit dem römische Theater.

Toscana und die Renaissance

Es war der Morgen einer neuen Welt: die Renaissance. Sie begann in Florenz und erlebte dort ihren ersten Höhepunkt. Sie veränderte die Menschen, die Werte, die Städte, die Religion. Große Namen kennzeichnen die Epoche: Michelangelo und Leonardo da Vinci in der Kunst, Pico de Mirandola und Niccolo Machiavelli in der Philosophie. Wir fahren in die Toskana an Orte, in denen der Geist der Renaissance sichtbar wird: Lucca, San Gimignano, Volterra, Siena und Florenz sind unsere Ziele, garniert mit kleinen geschichtlichen und kulinarischen Kostbarkeiten entlang der Reiserouten.

Den Osten Europas entdecken - Ungarn und Rumänien

Wir fahren entlang der Donau, nach Budapest, der prächtigen Hauptstadt Ungarns. Der Glanz des Habsburgerreiches umweht uns. Es geht weiter nach Rumänien. Ein Anziehungspunkt unserer Fahrt ist Siebenbürgen, eine Region mit einer kulturell wechselvollen Geschichte. Dort ließen sich im Laufe der Geschichte immer wieder Siedler aus dem deutschsprachigen Raum nieder. Über Jahrhunderte haben sie ihre eigenständige Kultur bewahrt. Wir besichtigen ausgewählte Orte und typische



Kirchenburgen Siebenbürgens, die einst in Kriegszeiten den Menschen Schutz boten. Wir besuchen die pulsierende Metropole Sibiu, das ehemalige Hermannstadt, das 2007 europäische Kulturhauptstadt war. Rumänien ist von drei christlichen Konfessionen – Orthodoxie, Katholizismus, Protestantismus – geprägt. Die wechselvolle Geschichte dieses östlichen europäischen Landes wird uns beschäftigen, während wir durch die malerische Landschaft der Karpaten fahren.

Den Osten Europas entdecken - das Habsburger Reich, das jüdische Shtetl, das moderne Polen

Unser Blick auf Europa ist stark vom Westen und Süden geprägt. Seit 2004 gehören jedoch viele östliche Länder zur EU. Diese Studienfahrt richtet daher den Blick auf die reichhaltige Geschichte östlich der alten Bundesrepublik – und zugleich auf die modernen Entwicklungen seit dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989. Bei dieser Reise lernen wir eine europäische Region kennen, die als Königreich Galizien in der K. und K. Monarchie eine wechselvolle Geschichte erlebte und in der es einstmals eine lebendige jüdische Kultur gab. Diese Gegend hat sich nie als Ost-, vielmehr als Mitteleuropa verstanden, geographisch wie insbesondere auch kulturell.

Unsere Route: Europastadt Görlitz / Zgorzelec an der Neiße – durch ihr malerisches Stadtbild inzwischen als Filmkulisse bekannt. Weiter geht es nach Krakau - altehrwürdig und zugleich aufgeweckt. Von Krakau aus erkunden wir die Stadt Tarnow, sowie das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz. Die Rückreise setzt einen eigenen Akzent: Weimar, die Stadt Goethes und Schillers, hat wie in einem Brennpunkt vielfältige Traditionen verknüpft und die europäische Kultur geprägt.

Ravenna, Venedig, Triest

Drei berühmte Städte — drei große Mächte im östlichen Mittelmeerraum: Byzanz (Ostrom), Seemacht Venedig, Habsburger-Reich

Diese drei Städte sind berühmt für ihre Bauten und ihre Kunst. Alle drei gehörten zu großen Imperien, die den östlichen Mittelmeerraum geprägt haben. Ihre unterschiedlichen Kulturen, ihre wechselvolle Geschichte, ihre verschiedenen Kunststile beeinflussen auch noch das heutige Europa.



Das europäische Ideal von Bildung - eine Studienfahrt nach Bologna

In Bologna steht die älteste Universität Europas. 1999 wurde dort der „Bologna-Prozess“ zur Reformierung und Vereinheitlichung des europäischen Hochschulraums beschlossen. Die Reise in diese Stadt lädt ein, sich mit unserem Verständnis von Bildung auseinanderzusetzen. Was ist das überhaupt und wie erlangt man sie? Was kann uns ein universitäres Studium „bringen“ - und was uns unsere Lebenserfahrung lehren? Was bedeutet heute die Idee der Universität (Lateinisch universitas = Gesamtheit) als eine „Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden“?

Bologna: gelehrt (dotta), rot (rossa) und fett (grassa). Ihre gelehrte Seite: Hier steht Europas älteste Universität - nicht konserviert sondern in alter Frische, da es in der Stadt von etwa 90.000 Studierenden nur so wimmelt. Um 1088 gegründet und heute über die ganze Stadt verteilt.

Ihre rote Seite: Dies meint nicht nur die roten Fassaden vieler Palazzi. Es kennzeichnet auch ihre politische Vergangenheit, in der eine sich selbst bewußt werdende Bürgerschaft die politischen Geschäfte in die Hand nahm, ohne Papst oder Fürsten um Erlaubnis zu fragen.

Ihre fette Seite: Das sind die berühmten kulinarischen Spezialitäten, die die Emilia Romagna bietet: Aceto balsamico, Trüffelöl, Lambrusco, Mortadella und die Sauce bolognese, die hier schlicht „ragù“ heißt.

Krone und Mitra von Gottes Gnaden - Zentren des Römischen Reiches - Speyer, Mainz, Worms und Frankfurt

Der Rhein ist die Verbindung vom römischen Reich in den Norden. Er markierte lange die Grenze zwischen Rom und den Barbaren bis die Legionen Roms ihn überschritten und den Süden des heutigen Deutschlands in ihr Imperium eingliederten. Entlang dieses großen europäischen Flusses entstanden bereits zur Römerzeit und später im Mittelalter viele Städte, die allesamt durch ein dichter werdendes Straßennetz miteinander verbunden wurden.

Für eine kulturelle und religiöse Bereicherung dieser jahrhundertelangen Entwicklung sorgte die Ausbreitung des Christentums. Steingewordene Zeugnisse dieser Epoche sind Kirchenbauten, denen wir in Speyer, Worms, Mainz, aber auch in Frankfurt begegnen. Die Schönheit dieser Bauten und Städte werden wir bestaunen - und genießen natürlich die Vitalität dieser Orte! Und noch ein Aspekt:

Mehr als 900 Jahre prägte jüdisches Leben Speyer, Worms und Mainz als Zentren der Gelehrsamkeit und als Wiege des europäischen Judentums – auch "Jerusalem am Rhein" genannt.

Krone und Mitra waren die Herrschaftssymbole im Heiligen Römischen Reich. Ihre Träger empfanden sich beide von Gottes Gnaden autorisiert. Und doch rangen sie miteinander um die Oberhoheit – Stichwort: Investiturstreit. Bei den Fürstbischöfen – etwa in Mainz – waren Krone und Mitra in einer Person vereint.

Die jüngere Geschichte ist auf dieser Reise natürlich auch präsent. Demokratische Aufbrüche auf dem Hambacher Schloss und in der Frankfurter Paulskirche nehmen wir bei dieser Gelegenheit mit.



Jüdisches Leben in Deutschland und die Erinnerung heute - Studienfahrt nach Hechingen und Haigerloch

In den Städten Haigerloch und Hechingen in Hohenzollern gab es ein reiches jüdisches Leben, das in der Zeit des Nationalsozialismus brutal zerstört wurde. In Hechingen war im Jahr 1842 ein Viertel der Einwohner jüdisch. Die Synagoge war der Mittelpunkt der Gemeinde. Heute ist sie dank der „Initiative Hechinger Synagoge“ restauriert und gilt als eine der schönsten in Süddeutschland. Die Initiative wollte nicht nur an die Vertreibung der früheren Mitbürger im Nationalsozialismus erinnern, sondern an die kulturellen Beiträge der jüdischen Mitbürger über die Jahrhunderte. Heute finden in der ehemaligen Synagoge regelmäßig Vorträge, Lesungen, Konzerte statt. Auch wenn es keine jüdische Gemeinde mehr gibt, bleibt ihre Kultur und ihr Glaube in der Stadt lebendig.

In Haigerloch räumte der Schutzbrief von 1595 den Juden die ungestörte Ausübung der Religion ein. 1783 konnte die Synagoge eingeweiht werden. In der Pogromnacht 1938 wurde diese durch einen SA-Trupp im Inneren zerstört. Ebenso wie in Hechingen wurde das Gebäude danach zu verschiedenen Zwecken genutzt. Bürger engagierten sich, diesen unwürdigen Zustand zu beenden und gestalteten zusammen mit dem Haus der Geschichte Baden-Württemberg eine Dauerausstellung zur Geschichte der Juden in Hohenzollern. Die Tagesfahrt führt in beide Städte mit Führungen durch kundige Bürger dortiger Initiativen und gibt Gelegenheit zu Gesprächen über eine sinnvolle Kultur der Erinnerung.

Große Geschichte und große Kunst - Europa und die Heimat-Region am Rhein

Studienfahrt zur modernen Kirchenkunst in Goldscheuer, nach Straßburg, geführt von der Kunstgeschichtlerin Dr. Barbara Memheld, zum Musée Würth in Erstein und zur humanistischen Bibliothek in Sélestat.



BONN und seine Republik

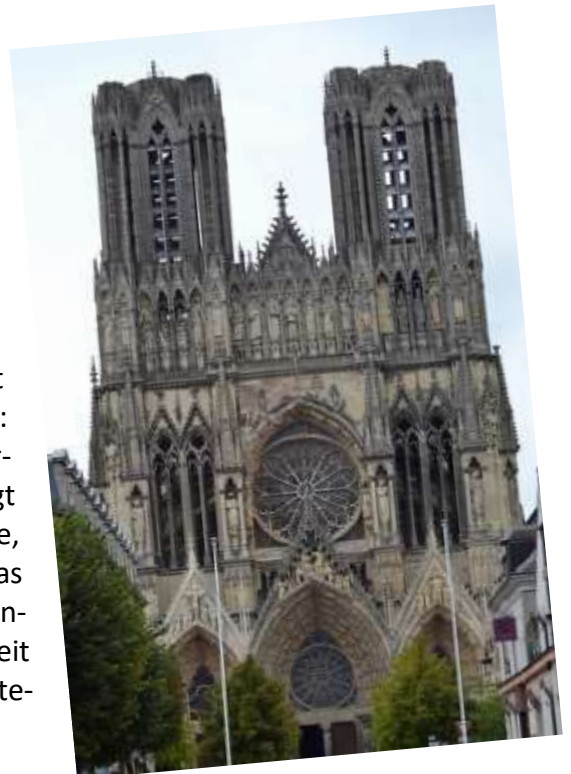
Nach der Katastrophe der Nazidiktatur und des Zweiten Weltkriegs wurde das „Provisorium Bonn“ zum Begriff für einen neuen demokratischen Aufbruch in Deutschland. Daraus entstand ein Erfolgsmodell: eine stabile Demokratie, verknüpft mit der sozialen Marktwirtschaft. Den Plenarsaal des Parlaments, den Kanzlerbungalow, die Villa Hammerschmidt mit wechselnden Politikern und Gästen aus aller Welt sahen wir über vier Jahrzehnte in den Fernsehnachrichten. Nach dem Fall der Mauer wurde Berlin Hauptstadt der Republik und Bonn musste sich neu erfinden. Eine Museumsmeile mit gleich fünf Häusern entstand, darunter das Haus der Geschichte. Mit einer malerischen Altstadt und einer beeindruckenden Rheinpromenade ist die Beethoven-Stadt heute ein Touristenmagnet. Außer Bonn sind unsere Ziele: Wiesbaden, Bottrop, Köln, Kloster Maria Laach und die Wachendorfer Feldkapelle von Peter Zumthor.



Studienfahrt nach Reims und Metz

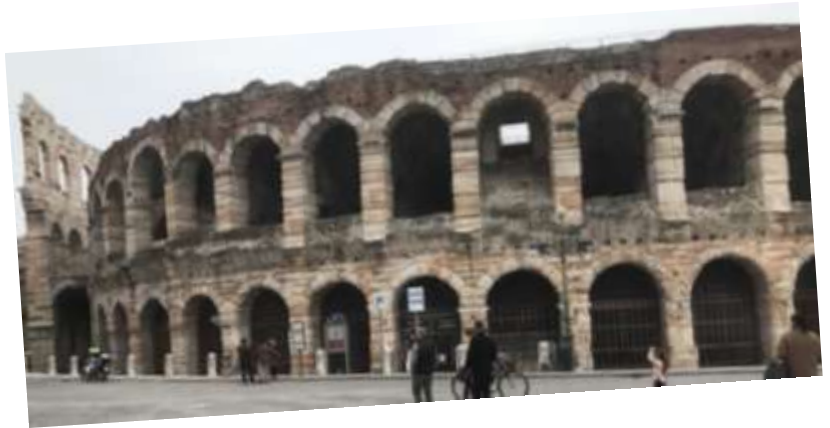
Reims ist die Königin unter den Kathedralen Frankreichs. Sie war Krönungskirche der französischen Könige und ist ein Höhepunkt der Gotik. Am 8. Juli 1962 besiegelten in einem feierlichen Gottesdienst Charles de Gaulle und Konrad Adenauer die deutsch-französische Freundschaft. Wir besichtigen diese berühmte Kathedrale und erkunden die Stadt.

Am nächsten Tag fahren wir nach Metz zu großer Kunst und zu einem der Gründerväter des Vereinigten Europa: Robert Schumann. Es sind drei Highlights, die uns dort erwarten. Die Besichtigung des Schumann-Museums bringt uns den französischen Außenminister (1886 - 1963) nahe, der mit einer großzügigen Geste die Integration Europas starten half. In der Kathedrale von Metz besichtigen wir unter anderem Glasfenster von Marc Chagall und haben Zeit für einen Bummel durch diese alte Stadt. Im 2010 errichteten Centre Pompidou erwartet uns moderne Kunst.



Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen? Ab nach Oberitalien!

Wenn der Frühling nicht mehr weit ist, erwacht die Sehnsucht nach dem Süden. Wir besuchen malerische Städte wie Verona und Brescia, folgen dabei den Anfängen von Goethes italienischer Reise von 1786 entlang vom Gardasee.



Leben und Luxus im Mittelalter - Campus Galli und Schloss Sigmaringen

Vor über 1200 Jahren zeichneten Mönche auf der Insel Reichenau den Idealplan eines Klosters. Dieser Plan schlummerte im Archiv der Stiftsbibliothek St. Gallen. In einem Wald bei Meßkirch entsteht hier Tag für Tag ein Stück Mittelalter. Mehrere Jahrzehnte wird es dauern, bis alle Gebäude fertig sind. Auf dieser Baustelle kann man den Handwerkern zusehen.

Zum Weltkulturerbe Reichenau

Im Jahre 724 gründete der Mönch Fridolin ein Kloster auf der Insel Reichenau. Dank zahlreicher Schenkungen wurde es reich. Dank dieses Reichtums entstand ein Zentrum des Mönchtums, das sich z.B. durch einen großen Buchbestand und einzigartige Architektur auszeichnete. Diese Gründung jährt sich 2024 zum 1300.

Mal. Wir besuchen die Insel und seine Bauten (St. Maria und Markus, St. Georg, St. Peter und Paul).



Alle Reisen wurden geleitet von dem Reise-Unternehmer Bernward Lindinger, der auch Theologe und Pastoralreferent ist und von Meinrad Bumiller, dem Leiter des Ökumenischen Bildungswerks in Waldkirch – gelernter Theologe und Master of Advanced European Studies. Für alle Reisen wurde ein Reader erstellt mit Texten, Bildern, Landkarten, Zeitleisten. Unterwegs gab es Führungen von Einheimischen – während den Busfahrten kurze Referate zu Geschichte, Kunst, Kultur.